

Ktipp

Kapselkaffee Heikle Stoffe in vielen Lungo- und Espresso-Kapseln

Seite 16



Nr. 3 15. Februar 2023 Redaktion: 044 266 17 17 Abo-Service: 044 253 90 90 www.ktipp.ch redaktion@ktipp.ch Fr. 4.-



POSTFINANCE

Kunden dürfen Angaben zum Lohn verweigern 10



BABYBREI

Weniger Schadstoffe drin als in früheren Tests 19



BÜROMATERIAL

Bei Papeteriewaren kann man viel Geld sparen 22

Kostenlose Rechtsberatung
044 253 83 83



So spionieren die SBB ihre Kunden aus

Bahnhöfe: Versteckte Kameras überwachen Reisende bald auf Schritt und Tritt – auch beim Einkauf in Läden

Seite 4



SBB bespitzeln Passagiere

Die SBB rüsten grössere Bahnhöfe mit neuen Kameras zur Gesichtserfassung aus: Die Bahn will so das Kaufverhalten auswerten, um die Einnahmen in den Läden zu steigern. Reisende erfahren nicht, dass sie beobachtet werden.

Steigen Sie am nächstgrösseren Bahnhof um und vertreiben sich die Wartezeit bis zum nächsten Zug mit dem Besuch von Läden? Dann werden Sie künftig überwacht: Ab September 2023 werden die SBB nicht nur jeden Schritt der Reisenden aus, sondern auch, in welchen Läden diese wie viel Geld ausgeben: So steht es im Beschaffungsplan «KundenfrequenzMessSystem 2.0», der dem K-Tipp vorliegt. «Ziel ist es, Daten in hoher Qualität zu beschaffen, mit denen Personenbewegungen an Bahnhöfen analysiert werden können.»

Auch Einkaufsdaten werden ausgewertet

Die SBB wollen dafür neue Kameras mit Gesichtserfassung installieren. Diese werden mit speziellen Programmen die Bewegungen aller Bahnhofbesucher aus. Brisant: «Durch die Verknüpfung der Personenbewegungsdaten mit Daten aus anderen Quellen, wie Fahrgastdaten, kann Auskunft über das Verhalten von Bahnhofbesuchern gegeben werden», heisst es im Projektbeschrieb.

Bereits heute filmen die SBB mit über 700 Kameras die Passantenströme in den Bahnhöfen – ohne aber das Kaufverhalten auszuwerten und mit Fahrgastinformationen wie zum Beispiel

den Daten des «Swisspass» zu verknüpfen. Die SBB schreiben den Lieferanten vor, ab September folgende Daten zu erfassen und auszuwerten:

- Auf welchem Weg Reisende durch den Bahnhof laufen.
- Alter, Geschlecht, Grösse, mitgeführtes Gepäck und Gegenstände wie Kinderwagen, Rollstuhl oder Velo.
- Wie lange sich Reisende im Bahnhof aufhalten.
- Welche Läden von Passagieren besucht werden.
- Das Kundenverhalten in Bahnhofsläden.
- Wie viel Geld die Passagiere am Bahnhof in Apotheken, Lebensmittelläden, an Kiosken etc. ausgeben.
- Bewegungsdaten werden mit den Daten der Ladenkassen verknüpft.

Das Ziel der Überwachung formulieren die SBB in ihren Papieren so: Die «Abschöpfungsrate» pro Reisenden soll erhöht werden. Denn je mehr Umsatz die Ladenbetreiber im Bahnhof machen, desto mehr Miete müssen sie den SBB zahlen.

57 Bahnhöfe erhalten neue Videokameras

Zuerst wollen die Bundesbahnen den Bahnhof in Schaffhausen aufrüsten. Dort werden Kameras ab September das Verhalten

Die Personenbewegungsdaten werden in der Regel nicht isoliert betrachtet, sondern durch Daten aus anderen Quellen verknüpft, um so einen noch grösseren Mehrwert zu erzeugen. Quellen zählen beispielsweise:

- SBB Zonenpläne (Bahnhöfe)
- Pläne der vermieteten Flächen und Gebäude
- Kassendaten und Umsatzzahlen der Shops



Bahnhöfe Luzern und Basel SBB: «Personenbewegungsdaten» werden mit «Kassendaten

der Passagiere erfassen und auswerten. Die SBB halten fest: «Im Endausbau sollen zirka 57 Bahnhöfe komplett ausgerüstet sein und zusätzliche Daten bereitgestellt werden.» Die Verträge mit Software- und Kameralieferanten zur Massenüberwachung wollen die SBB mit einer Dau-

er bis mindestens August 2028 abschliessen – verlängerbis bis 2033.

Die SBB schreiben in ihrem Projektbeschrieb, dass in Zukunft nicht nur Mitarbeiter der SBB-Immobilien die aufgezeichneten Bewegungsprofile der Reisenden bequem im Internet abrufen können. Auch die

Betreiber von Bahnhofsläden sollen Zugang zu den Daten erhalten.

SBB-Kunden sind diesen Spionageaktivitäten hilflos ausgeliefert. Denn die neuen Kameras werden von blossen Auge nicht erkennbar sein: «Die Installation der Messtechnik erfolgt visuell möglichst dezent. Es

bald auf Schritt und Tritt



SBB IM mit
Zu diesen



Durch die Verknüpfung der Personenbewegungsdaten mit Daten aus anderen Quellen, wie z.B. Wetter- oder Fahrgastdaten kann Auskunft über das Verhalten von Bahnhofsbesuchern gegeben werden.

der Shops» verknüpft (SBB-Vorgaben an Lieferanten)

Hier werden Reisende bereits heute überwacht

Schon heute analysieren die SBB an zahlreichen grösseren Bahnhöfen die Bewegungsdaten der Reisenden – und das ohne Wissen ihrer Kunden:

■ Aarau, Baden, Biel, Belinzone, Chur, Freiburg, Neuenburg, Olten, Lugano, Lausanne, St. Gallen, Olten, Thun, Uster, Zug. Zürich: Altstetten, Enge, Hardbrücke.

Hier speichern Kameras, an welchen Läden Reisende vorbeilaufen: ■ Basel SBB, Bern, Genf, Genf Flughafen, Luzern, Winterthur. Zürich: HB, Oerlikon, Stadelhofen.

soll die Möglichkeit bestehen, die Messgeräte unter Putz zu montieren.» Im Klartext: Die Kameras sollen versteckt installiert werden. Die Daten wollen die SBB in der Cloud von Microsoft speichern – also im Internet-Speicher des US-Konzerns.

Die Bahn schreibt ihren Lieferanten vor, dass sie die

Personendaten anonymisieren müssen, um das Datenschutzgesetz einzuhalten. «Die SBB können mit den anonymisierten Zählwerten den Service für die Kunden verbessern», schreibt die Pressestelle dem K-Tipp und verspricht, es seien «keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich». Und: Die Informationen der Ladentischen würden nur «allgemein genutzt» – das Einkaufsverhalten werde nicht mit den Daten des «Swisspass» oder der SBB-App verknüpft.

Diese Aussagen stehen im Widerspruch zu den Ausschreibungsdokumenten: Darin verlangen die SBB von den Kamerabetreibern explizit eine «eindeutige Identifikation der Person (Person-ID), während des gesamten Aufenthalts im Bahnhof». Gemäss Datenschutzgesetz müssten Reisende der Verarbeitung ihrer Daten ausdrücklich zustimmen.

«Erhebliches Risiko» für die SBB-Kunden

Der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte Adrian Lobsiger erfuhr erst durch den K-Tipp von den SBB-Überwachungsplänen. Er verlangt nun von der Bahn ein Datenschutzkonzept. Aufgrund der «Vielzahl der erhobenen Daten und des Risikos einer Re-Identifikation von Personen» bestehe ein «erhebliches Risiko für die Persönlichkeit der Passanten», schreibt Lobsiger zur geplanten SBB-Überwachung.

Marc Meschenmoser